

Rezension

Buchtitel: Nabou
Autor: Günther Krupkat
Genre: Science-Fiction
Verlag: Verlag Das Neue Berlin in der Reihe SF Utopia
1. Auflage 1982 als TB
ISBN: keine, aber ASIN: B004CJD1AG
Buch: 280 Seiten, PB, 10,5 x 17,5 x 1 cm



Im Gespräch mit einem Science-Fiction-Autor war sie plötzlich wieder da, die Erinnerung an Band 1 dieses Zukunftsromans von Günther Krupkat. Als die Götter starben. Irgendwann in den Achtzigern las ich ihn und ich gebe zu, ich wusste bisher nicht, dass es noch einen zweiten Band gab, der nicht ganz nahtlos, aber im Prinzip schon an das Geschehen ansetzt.

Krupkat versteht es in seinen Büchern, die Fiktion eines Jules Verne mit dem Abenteuer uns heute bekannter Filme und Romane aus aller Welt zu ähnlichen Themen zu kombinieren, ohne dabei zu kopieren.

Was passiert in band zwei, der den Namen eines der Hauptdarsteller im Buch trägt?

Auch dies passt in unsere Zeit. Die Angst vor dem Ende der Energiereserven der Erde, dem Ausgehen der Rohstoffe. Wo kann man neue finden, wenn man doch eigentlich schon im Welt-raum unterwegs ist? Mitten in der Erde?

Nabou ist Wissenschaftler und schafft ein Schiff, das nicht in den Himmel fliegen soll, sondern unter dem Meer zu suchen hat. Eine erlesene Crew der anerkanntesten und besten Wissenschaftler der Welt findet sich zusammen, um den Wissenschaftler zu begleiten.

Nein, jetzt folgt sicher kein Abklatsch der Reise zum Mittelpunkt der Erde. Das stünde Krupkat nicht an. Geschickt findet er einen Weg, Charaktere und Psychen, Gedanken und Umgebung, Ziele und Möglichkeiten zusammenzulegen, daraus eine spannende Geschichte zu schaffen, in der, soviel sei verraten, nicht alles glattgeht und sicher auch das eine oder andere Opfer zu beklagen ist, die Liebe nicht zu kurz kommt, aber stets auch Anspielungen auf Richtiges und Falsches in seiner damaligen Zeit Einfluss finden.

Was macht den Menschen aus? Wie entstand er und wer ist eigentlich genau dafür verantwortlich? Gab es bereits vor unserer eigenen Zivilisation, der Entstehung des Menschen weitere Völker, andere Kulturen? Und wenn ja, wie können wir sie nachweisen, wenn nein, wie wollen wir sie verneinen? Was wurde aus ihnen? Begingen sie die gleichen Fehler, die wir uns heute schon vorwerfen oder die wir gar nicht in der Lage sind, zu erkennen und zu begreifen?

Krupkat war sicher kein Präastronaut, obwohl er gerade in den gestorbenen Göttern von dieser in der DDR gern gepflegten, jedoch besonders von Erich von Däniken und seiner Crew weiterentwickelten Richtung profitierte, deren Erkenntnisse einsetzte und somit einige markante Punkte eben dieser Forschung, die es heute noch schwer hat, anerkannt zu werden, in seine Werke einbaute.

Wer oder was Nabou wirklich ist, warum er gegen Ende des Buches verschwindet und wenig später wieder erscheint, warum er am unbedingten Erfolg der Mission unter die Erde interessiert ist und wem all dies vielleicht nützen könnte, erfährt der Leser auf spannende Art und Weise.

Während das Cover der gebundenen Ausgabe eine stilisierte Erdkugel darstellte, prangt auf dem Paperback in der Reihe SF utopia ein gewöhnungsbedürftiges Bildnis als Konglomerat aus Mensch, Maschine, Kraft, Energie, Wegen, Formen, Licht und Dunkelheit. Soweit man die hier beschriebenen Dinge nicht wirklich darstellen kann, entspringen sie wohl eher dem Gefühl des Rezensenten beim ersten Blick darauf.

Ein Buch, das begeistert? Es ist spannend, bietet verschiedene nicht vorhersehbare Wendungen und fesselt den Leser darum sicher bis zur letzten Seite.

Ein Buch, das nicht loslässt? Ich fand das Buch bei einem Lesungszwischenstopp im 1. Deutschen Buchdorf und verschlang es in nur wenigen Tagen, was bei meiner knapp bemessenen Zeit einiges zu bedeuten hat.

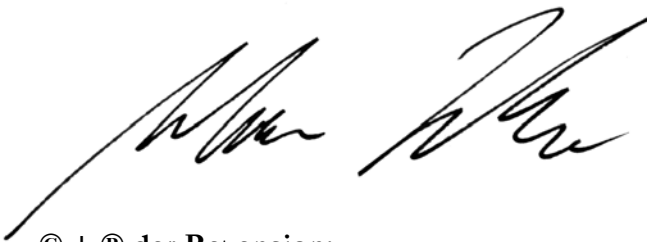
Ein Buch, das neugierig auf eine Fortsetzung macht? Es ist ein zweiter Band. Krupkat verstarb 1990. Sind wir einmal ehrlich. Eine wirkliche Fortsetzung wird es nicht geben.

Ein Buch zum Weiterempfehlen? Natürlich! Ich bin froh, nach so vielen Jahren Band 2 entdeckt und gelesen zu haben. Nicht, dass Band 1. zu viele Fragen offen ließ. Nein, es ist die Art, der Stil des Schreibens, welches mir dieses Buch auch in unserer heutigen Zeit zum Wichtigen macht.

Die Zukunft Krupkats ist heute zum Teil schon Realität. Vieles davon konnte er noch, einiges leider nicht mehr erleben. In diesem Sinne zu bemühen, er war ein neuerer Verne, ist übertrieben. Doch er setzte Zeichen und sein teilweise sozialistisch und vom Friedenswillen geprägtes Werk wirkt nicht aufgesetzt, nicht nur zeitgenössisch, sondern es überdauert und ist heute noch spannend und empfehlenswert.

Denn... die Zukunft von gestern ist morgen schon Vergangenheit...

Weitere Informationen im Internet u.a. unter http://de.wikipedia.org/wiki/G%C3%BCnter_Krupkat.



© + ® der Rezension:
Stefan Jahnke, Dresden
info@stefan-jahnke.de
01 77 - 5 33 52 55

PS: Bildrechte liegen beim Verlag/ Autor